Tages-Anzeiger

Der ungleiche Golf-Traum von Rio 2016

Vier Schweizerinnen haben Chancen, das olympische Turnier zu bestreiten – für die Männer ist eine Qualifikation in weiter Ferne.

Von René Stauffer
Redaktor Sport
@staffsky Gams 22.04.2015

Stichworte

Golf

Melanie Mätzler zieht ihr Fairway-Holz aus 166 Metern voll durch. Der Ball durchschneidet die Rheintaler Luft mit ihrer kühlen Bise und senkt sich aufs Grün, wo er einen Meter neben der Fahne zu liegen kommt. Der Putt zum Birdie ist danach Formsache. Die 27-jährige St. Gallerin ist, trotz Schmerzen im Handgelenk, in Form. Sie hat dieses Jahr in Florida schon ein kleines Profiturnier gewonnen und in Marokko auf der LET-Europatour mit Rang 7 ein anderes Topergebnis erzielt. Nun träumt sie von einem Sieg in Gams, an ihrem Heimturnier (7. bis 9. Mai), das zur zweiten Division der Europatour zählt. Und vom Start in Rio 2016, wo **Golf** erstmals seit 1904 wieder olympisch sein wird.

Dieser Traum ist keineswegs verwegen. Wegen der Qualifikationsregeln (siehe rechts) würde momentan den Schweizerinnen ein Rang in den Top 380 der Weltrangliste reichen, um in Rio dabei zu sein. Die 28-jährige Zugerin Fabienne In-Albon liegt als Nummer 216 in diesem Ranking voll auf Kurs, in der bereinigten Olympia-Qualifikationsliste belegt sie Rang 41. Für sie ist Rio mehr als ein Traum – ein realistisches Ziel, auf das sie konsequent hinarbeitet. Sie plant für den November bereits Trainingsrunden auf dem neuen Olympiakurs.

«Ich bin überzeugt, dass sie in Rio dabei sein wird», sagt Paolo Quirici, lange Jahre der Vorzeigegolfer des Landes und seit März 2014 Sportdirektor des Golfverbands ASG. Er begleitet Melanie Mätzler an diesem Montag in Gams, wo sie am einzigen Profiturnier der Schweiz 2014 einen Top-10-Platz belegte.

Die frühere Absolventin der Sportschule Davos ist als 457. die zweitbeste Schweizerin in der Weltrangliste. Auch sie ist damit nicht weit von einem Startplatz in Rio entfernt – wie auch die 32-jährige Bündnerin Caroline Rominger (485) und die 24-jährige Tessinerin Anaïs Maggetti (530), die nach schwierigeren Phasen wieder in Schwung kommt.

Fabienne In-Albon.

Melanie Mätzler.

Der Beste liegt auf Rang 820

Völlig anders sieht die Lage bei den Männern aus, bei denen für die Schweizer momentan ein Rang in den Top 300 zur Qualifikation gefragt wäre. Eine realistische Olympia-Chance hat nicht einmal der momentan Bestklassierte, Martin Rominger. Der Bruder der drittbesten Schweizer Proette taucht erst auf Rang 820 auf. Neben ihm sind einzig noch Damian Ulrich und Mathias Eggenberger in den Top 1000 klassiert.

Weshalb sind die Schweizer Golferinnen so viel näher an der Weltspitze als ihre Kollegen? «Die Konkurrenz ist bei den Männern viel grösser», sagt Paolo Quirici, der selber jahrelang auf der obersten Europatour spielte, für die momentan kein Schweizer die Spielberechtigung besitzt. «In England beispielsweise gibt es 770 000 Golfer, und nur 95 000 davon sind Frauen. In vielen Ländern ist das ähnlich. Dazu gibt es bei den Frauen auch weniger Geld zu verdienen, wie überall im Sport.»

Quirici beschönigt die Situation nicht. «Unsere besten Männer müssten klar besser spielen als die jetzige Generation», sagt er kritisch. Der 47-jährige Tessiner, dessen Sohn Francesco (18) auch eine Profikarriere anstrebt, geht nicht davon aus, dass es auf wundersame Weise doch noch ein Schweizer nach Rio schaffen könnte. «Mein Ziel für die Männer ist, dass wir 2020 in Tokio dabei sind. Darauf müssen wir hart hinarbeiten.»

Quirici hofft auf Neoprofis

Quirici setzt seine Hoffnungen auf die Generation der Neoprofis, auf Spieler wie die Thurgauer Benjamin Rusch und Joël Girrbach sowie Marco Iten und Mathias Eggenberger. Am meisten erwartet er im Moment von Rusch, der mit starken - Ergebnissen und einem Turniersieg in Marokko vielversprechend in die Profikarriere gestartet ist und auf der Pro Golf Tour den 2. Zwischenrang belegt. «Ich bin überzeugt, dass er schon 2016 auf der Challenge Tour spielen wird, vielleicht sogar auf der Europatour, und dass er einer unserer führenden Spieler der Zukunft sein wird.»

Rusch, der lange in den USA studierte, wird im Sommer aber auch schon 26. Damit ist er vier Jahre älter als Jordan Spieth, der neue Masters-Champion aus den USA. Und während dieser schon auf Rang 2 angelangt ist, taucht der Weinfelder im Weltranking lediglich auf dem 1553. und damit letzten Rang auf. Wie 25 aller 29 klassierten Schweizer – und 4556 andere Golfer aus der grossen, weiten Welt.

(Tages-Anzeiger)

(Erstellt: 21.04.2015, 22:11 Uhr)

Caroline Rominger.

Anaïs Maggetti.

Golf in Rio: Härtefälle in Sicht

Je 60 Golferinnen und Golfer werden sich aufgrund der beiden Weltranglisten vom 11. Juli 2016 für die olympischen Turniere qualifizieren. Von den Top 15 sind grundsätzlich alle dabei – mit einem Maximum von vier Startplätzen pro Nation. Damit sind Härtefälle programmiert, insbesondere für die Männer der USA, die diese Woche neun Top-15-Spieler stellen, sowie die Frauen von Südkorea, die eine ähnliche Dominanz entwickelt haben und momentan in den Top 20 achtfach vertreten sind.

Die anderen Länder können maximal je zwei Startplätze beanspruchen, wobei jeder Kontinent sowie Brasilien als Gastgeber je einen Teilnehmer und eine Teilnehmerin garantiert haben. Die Qualifikations-Ranglisten werden vom Internationalen Golfverband wöchentlich aktualisiert – allerdings nur bis Rang 60, was viele als unbefriedigend empfinden. Laut Paolo Quirici wird noch darüber diskutiert, ob die Teilnehmerfelder der beiden Turniere, die in zwei Wochen über je vier Tage und total 72 Löcher ausgetragen werden,

erhöht werden können.

Gespielt wird auf einem Golfplatz etwa fünf Kilometer vom Olympiapark im Stadtteil Barra da Tijuca entfernt. Er wurde in einem Gebiet bei der Lagune Marapendi erstellt, das als ökologisch geschützt galt. Nach den Spielen wird er zum öffentlichen Platz, um Golf in Brasilien zu fördern. (rst)

Artikel zum Thema

Mehr als ein Spiel

Golf und Tennis sind Sportarten, bei denen es darum geht, wo und gegen wen man spielt. Mehr...
25.02.2015

Hohe Bilder

Caroline Rominger.

Anaïs Maggetti.

Melanie Mätzler.

Fabienne In-Albon.

Die Redaktion auf Twitter

Stets informiert und aktuell. Folgen Sie uns auf dem Kurznachrichtendienst.

@tagesanzeiger folgen